

**Bericht über den Geschäftsverlauf des Theaters Heilbronn  
zum 30.04.2022**

**1. Vorbemerkung**

Der erste Bericht über den Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2022 umfasst den Zeitraum vom 01. Januar bis zum 30. April.

**2. Bemerkungen zur aktuellen Situation**

Auch in den ersten Monaten des Jahres 2022 waren die Aktivitäten des Theaters stark durch die Auswirkungen und den damit einhergehenden Einschränkungen der Covid19- Pandemie geprägt. Bis zum 19.03.2022 war die Nutzung der Platzkapazität in den einzelnen Spielstätten auf 50% reduziert. Seit dem 20.03.2022 sind die Kapazitätsbeschränkungen aufgehoben und das Haus kann wieder zu 100% die vorhandenen Plätze für den Kartenverkauf anbieten. Auch die Abonnements werden wieder in vollem Umfang mit entsprechenden Vorstellungen bedient.

Am Wochenende um den 18. März wurde mit großem Erfolg der SaLoN3 im K3 eingeweiht. Diese Spielstätte ist wochentäglich der Ersatz für die weggefallenen Räumlichkeiten im Wollhaus, wo viele Aktivitäten der Theaterpädagogik gebündelt waren, Dort arbeiteten fünf Theaterklubs, es fanden Lehrerfortbildungen, Workshops und Inszenierungsgespräche mit Schulklassen etc. statt. An den Wochenenden bietet das Theater verschiedenste Theateraufführungen, Lesungen etc. an. Ab der kommenden Spielzeit wird das Theater auch auf andere Kulturanbieter zugehen, die das Spielstätten-Konzept des Theaters mit geeigneten, qualitativ ansprechenden Angeboten ergänzen können.

Allerdings ist eingetreten, was wir seitens der Theaterleitung in den letzten Quartalsberichten immer wieder angesprochen und befürchtet haben. Durch die, über einen langen Zeitraum von zwei Jahren währenden unterschiedlichen Einschränkungen, Regelungen und persönlichen Erfahrungen mit der Pandemie, kehren die Zuschauer nur zögerlich ins Theater zurück. Es ist zu beobachten, dass es immer noch Ängste und Unsicherheiten gibt, wieder gemeinsam an Veranstaltungen mit vielen anderen Menschen teilzunehmen. Dieses Phänomen ist auch an allen anderen Theatern in Deutschland zu beobachten. Die Zuschauerzahlen und Auslastungsquoten liegen weit hinter den Ergebnissen von 2019 zurück. Dem ist auch nicht allein durch Werbekampagnen zu begegnen. Das Zutrauen wieder ins Theater zu gehen, wird nur über einen längeren Zeitraum wachsen können.

Dies hat teils dramatische Auswirkungen auf die Ergebnisse bei den Einnahmen. Im Berichtsteil über die Einnahmen vergleicht das Theater die Ergebnisse des laufenden Quartals mit denen aus dem Jahr 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie. Bereits jetzt liegen die laufenden Einnahmen um 500.000 EUR unter dem Ergebnis von 2019. Wir werden also auch für das Wirtschaftsjahr 2022, wie zuvor in den Jahren 2020 und 2021 mit deutlichen Mindereinnahmen rechnen müssen. Allerdings mit dem Unterschied, dass diese nicht durch Kurzarbeitergeld oder anderen Einnahmen kompensiert werden können.

Die Erarbeitung von Inszenierungen, die Produktion von Ausstattungen, der Spielbetrieb mit eigenen Inszenierungen und Gastspielen läuft wieder auf normalem Level, um die für das Abonnement vertraglich festgelegte Anzahl an Inszenierungen herzustellen bzw. einzukaufen und im Repertoire anzubieten.

Somit können im Bereich der Ausgabenseite nur begrenzt Einsparungen realisiert werden, um die fehlenden Einnahmen zu kompensieren. Nicht zuletzt auch, weil die Personalkosten mehr als 60% der gesamten Betriebsausgaben ausmachen. Hier ist aufgrund der derzeitigen Situation und der ersten Tarifabschlüsse aus der Wirtschaft auch für den öffentlichen Dienst mit hohen Abschlüssen zu rechnen. Der Deutsche Bühnenverein hat bereits jetzt mit einer Anhebung der Mindestgage von 2.000 EUR auf 2.500 EUR ab September 2022 reagiert. Im Vergleich mit anderen Theatern wird diese Anhebung das Theater Heilbronn nicht so stark belasten, da hier bereits vor zwei Jahren die Einstiegsgage für die künstlerisch Beschäftigten auf 2.300 EUR angepasst wurde, um den enorm gestiegenen Lebenshaltungskosten in Heilbronn zu begegnen und qualifiziertes Personal gewinnen zu können.

Eine schwere Hypothek für die Zukunft ist für das Theater auch die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten. Nach Rücksprache mit dem Energiebeauftragten der Stadt Heilbronn werden die Kosten Energie, Wasser und Heizung um mehr als 120.000 EUR gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Für die Herstellung von Bühnenbildnern und anderen Ausstattungskomponenten sind die Kosten bereits um bis zu 30% gestiegen.

Zum Ende des Jahres prognostiziert das Theater bei den Einnahmen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan einen Fehlbetrag in Höhe von 366.416 EUR. Bei den Ausgaben werden die Kosten 367.830 EUR über dem Ansatz liegen, sodass im Ergebnis ein Fehlbetrag in Höhe von 734.246 EUR ausgewiesen werden wird.

Gegenwärtig kann das Theater hierzu noch auf Rücklagen zurückgreifen, die dann allerdings nur noch 729.300 EUR ausweisen werden.

Mit der neu abzuschließenden Budgetvereinbarung für die Folgejahre wird ein deutlich höherer städtischer Zuschuss nötig werden, um über den neuen Budgetzeitraum einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.

Im Verlaufe des Jahres 2022 wurde vom Bundesamt für Wirtschaft und Außenkontrolle ein Fond aufgelegt, aus dem sich der Bund zu 80% an den Kosten einer Corona-gerechten Um- und Aufrüstungsmaßnahme an stationären Raum- und Lufttechnischen Anlagen beteiligt. Hier hat das Theater eine Förderzusage über 171.740 EUR bekommen. Aus eigenen Mitteln flossen 42.900 EUR. Das Theater verfügt nunmehr über hochmoderne Anlagen.

In den letzten Jahren konnten mehrere Maßnahmen aus dem Baugutachten über das Gebäude am Berliner Platz, durchgeführt werden. Hierzu zählt die umfangreiche Sanierung des Foyers, des Daches und die Sanierung der Wasser- und Abwasserrohre. Diese Maßnahmen sind abgeschlossen. Alle festgelegten Budgets waren bisher ausreichend und wurden eingehalten. Die Dachsanierung steht mit 1,9 Mio. EUR zu Buche, die Rohrsanierung mit 1,5 Mio. EUR. Zur Finanzierung beider Maßnahmen hat das Theater an Eigenmitteln aus seinem laufenden Zuschuss 2,3 Mio. EUR beigetragen und somit letztlich auch den städtischen Haushalt entlastet.

Insgesamt sind damit seit Erstellung des Gutachtens, das den Sanierungsbedarf mit 10 Mio. EUR beziffert, fast 7 Mio. EUR geflossen. Die letzte große Maßnahme aus diesem Konzept wird die die Erneuerung der Fenster und Türen sein müssen, damit auch das Theater den Herausforderungen durch den Klimawandel mit Einsparungen bei Heizung und Energieverbrauch begegnet.

Zunächst jedoch ist es dringend notwendig, die Steuerung der Bühnenmaschinerie zu erneuern. Diese ist mittlerweile fast vierzig Jahre alt. Ersatzteile werden hierfür nicht mehr produziert. Gegenwärtig kann der Spielbetrieb nur aufrechterhalten werden, weil das Theater rechtzeitig, alle auf dem Markt verfügbaren Ersatzteile erworben hat. Diese Maßnahme war bereits im Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 vorgesehen, musste jedoch gegenüber der noch größeren Dringlichkeit zur Sanierung der Abwasserrohre, zurückstehen. Mit dem Wirtschaftsplan 2023/2024 wird die Sanierung nunmehr für das Jahr 2024 angemeldet werden.

### 3. Entwicklung des Erfolgsplanes in seinen Teilbereichen

#### 3.1 ERTRÄGE (Vgl. Anlage 2, Seite 1)

Unter den geschilderten Bedingungen lautet die Prognose für das Jahresergebnis 2022 in Bezug auf die Erträge über rund 13,5 Mio. EUR. Dies sind rund 366.000 EUR weniger als geplant.

1. Dabei werden die Erträge aus dem Kartenverkauf rund 76.000 EUR unter der Vorgabe liegen.
2. Die sonstigen Einnahmen werden 17.000 EUR niedriger ausfallen als geplant.
3. Für den Landeszuschuss hat das Theater einen Zuwendungsbescheid für die Zeit von Januar bis Juni 2022, der über 2.100.650 EUR lautet. Ausgezahlt werden hiervon 1.833.690 EUR. Hier wurde die Rückforderung für 2020 in Höhe von 266.960 EUR in Abzug gebracht. Die Rückforderung viel um 190.840 EUR geringer aus, als in der Rückstellung, die im Jahr 2020 gebildet wurde, ausgewiesen.  
Ob und wann, das Land zur Festbetragsfinanzierung zurückkehren wird ist noch nicht bekannt.
4. Der Budgetzuschuss für die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen wird 25.384 EUR über dem Ansatz liegen. Hier sind bis zum nächsten Bericht noch die Kosten aufgrund der Anhebung der Mindestgage zu berechnen. Damit wird sich der städtische Anteil an den tariflich bedingten Personalkostensteigerungen noch erhöhen.
5. Der allgemeine Budgetzuschuss wird in voller Höhe, mit 7,25 Mio. EUR geplant.

#### Auslastung der Spielorte vom 01.01. – 30.04.2022

Der Vergleich wird gegenüber dem Jahr 2019 gezogen, dem letzten Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher 2022	% 2022	Kapazität = 100 % *	Besucher 2019	% 2019
Großes Haus	63	18.481	63,10	29.290	40.628	79,24
Komödienhaus	33	5.191	70,65	7.347	8.710	81,74
BOXX	66	3.509	67,38	5.208	10.081	93,54
SALON3	9	545	78,99	690	0	0
Foyers/sonstige	5	169	100,0	169	596	100,0
<b>Summe/Durchschnitt</b>	<b>176</b>	<b>27.895</b>	<b>65,32</b>	<b>42.704</b>	<b>60.015</b>	<b>81,87</b>

\* Kapazität = Anzahl Vorstellungen multipliziert mit der Anzahl verfügbarer Sitzplätze pro Spielstätte (=100%)

#### Auslastung im Kerngeschäft in Bezug auf verkaufte Karten vom 01.01. – 30.04.2022

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher (verkaufte Karten)	% 2022	Kapazität = 100 % *
Großes Haus	63	18.155	61,98	29.290
Komödienhaus	33	5.121	69,70	7.347
BOXX	66	3.220	61,83	5.208
<b>Summe/Durchschnitt</b>	<b>162</b>	<b>26.496</b>	<b>63,32</b>	<b>41.845</b>

\* Kapazität = Anzahl Vorstellungen multipliziert mit der Anzahl verfügbarer Sitzplätze pro Spielstätte (=100%)

Der Vergleich mit dem Jahr 2019 zeigt, dass die Besucherzahlen für ersten 4 Monate des Jahres 2022 noch drastisch unter denen für das Jahr 2019 liegen (- 32.120). Teilweise ist dies auch darauf zurückzuführen, dass Vorstellungen Corona-bedingt abgesagt werden mussten. So wurden in diesem Vergleich gegenüber 2019 34 Vorstellungen weniger gespielt. Dies und die nur zögerliche Rückkehr der Besucher nach der Pandemie werden, wie eingangs beschrieben, auch drastische Auswirkungen auf die Einnahmen im Jahr 2022 haben. Bis zum Ende des Berichtszeitraums beträgt das Delta zu den Gesamteinnahmen von 2019 bereits 500.000 EUR.

Auch im Abonnement hat das Theater Verluste zu verzeichnen, die eindeutig die Folgen der Einschränkungen durch die Pandemie sind. Stand heute hat das Theater im Saldo gegenüber dem Vorjahr 371 Abonnenten weniger. Hinzu kommen 191 Personen, die bis zum Sommer 2022 ihren Abonnement-Vertrag ruhen lassen. Inwiefern hieraus noch Kündigungen resultieren werden, ist nicht absehbar. Im Neueinzeichnungen erfolgen nur zögerlich. Insgesamt beträgt derzeit der Bestand an Platzmieten 5.018.

In der Vergangenheit konnten die „normalen“ Kündigungen wegen Alter, Wohnortwechsel, Krankheit etc. durch eine entsprechende Anzahl von Neueinzeichnungen aufgefangen werden. Auch hier wird es noch mehrere Spielzeiten brauchen, bis sich das Verhältnis von Kündigungen und Neueinzeichnungen auf ein ausgeglichenes Level eingependelt hat.

Die vertraglich durch das Abonnement gebundenen Einnahmen sind eine wesentliche Säule der Finanzplanung des Theaters.

### **3.2 AUFWENDUNGEN (Vgl. Anlage 2, Seite 1)**

Die Summe der Gesamtkosten (ohne Abschreibungen und Zinsen) wird mit 14,8 Mio. EUR (11,6 Mio. EUR im Vorjahr, 13,9 Mio. EUR im Jahr 2019) prognostiziert. Davon entfallen 9,4 Mio. EUR auf die Personalkosten.

Insgesamt sind das 367.830 EUR mehr als mit dem Wirtschaftsplan vorgesehen und 952.000 EUR mehr als im Jahr 2019:

- + 220.000 EUR bei den Personalkosten,
- + 120.000 EUR im Energiebereich
- + 470.000 EUR für die Baden-Württembergischen Theatertage
- + 132.000 EUR den Mieten und Pachten (Anmietung neuer Lagerräume)
- + 10.000 EUR in den restlichen Bereichen, wie z.B. für Dienst- und Schutzkleidung

Bei diesem Ergebnis geht das Theater von einem hohen Tarifabschluss und trägt den immensen Kostensteigerungen im Bereich der Sachkosten Rechnung.

### **3.3 ERGEBNIS DES WEITEREN ZUSCHUSSES (Vgl. Anlage 2, Seite 2)**

1. Die Summe der Erlöse aus der Auflösung von Zuweisungen und Zuschüssen wird aus heutiger Sicht über 416.500 EUR lauten und damit 116.500 EUR höher sein, als der Planansatz. Bei der Erstellung des Wirtschaftsplans ging das Theater davon aus, dass die Kosten für die Rohrsanierung im Erfolgsplan abzubilden seien. Die Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt schreibt als Ergebnis jedoch vor, dass diese Kosten in der Bilanz zu aktivieren und abzuschreiben sind. Entsprechend sind die Mittel aus der Rücklage in den Ertragszuschüssen in der Bilanz zu passivieren, die über den Abschreibungszeitraum jährlich aufgelöst werden, was nun zu entsprechend höheren Einnahmen führt.
2. Das Ergebnis für die Abschreibungen wird 608.900 EUR unter der Plansumme liegen. Bei Erstellung des Wirtschaftsplans wurde der Tatsache, dass das Gebäude am Berliner Platz im Jahr 2022 komplett abgeschrieben sein wird, keine Rechnung getragen.

3. Die Summe der Zinsen wird voraussichtlich dem Planansatz entsprechen.

Der weitere Zuschuss wird somit voraussichtlich über rund 603.300 EUR, 725.400 EUR weniger als mit dem Wirtschaftsplan ausgewiesen.

### **3.4 ENTWICKLUNG DES STÄDTISCHEN ZUSCHUSSES (Vgl. Anlage 2, Seite 2)**

1. Der Budgetzuschuss wird in geplanter Höhe von 7,25 Mio. EUR fließen.
2. Der weitere Zuschuss liegt gegenüber dem Plan voraussichtlich rund 725.400 EUR darunter, bei 606.300 EUR.
3. Für die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen werden 344.300 EUR abgerechnet, 25.384 EUR mehr als geplant.

Damit summiert sich der städtische Zuschuss für das Jahr 2022 auf insgesamt rund 8.197.600 EUR, 700.016 EUR weniger als geplant.

## **4. Abwicklung des Vermögensplanes**

Im Vermögensplan sind für das Jahr 2022 insgesamt 120.000 EUR für Ersatzgeräte vorgesehen. Aus heutiger Sicht sind die Mittel ausreichend. Für die Rohr-sanierung wurden rückwirkend im Jahr 2021 1,03 Mio. EUR aus den Rücklagen für diese Investition zur Verfügung gestellt und im Jahr 2022 weitere 470.000 EUR. Die Sanierung ist abgeschlossen, die Mittel waren ausreichend.

## **Städtisches Darlehen**

Für das Jahr 2022 ist eine Tilgungsrate auf das städtische Darlehen in Höhe von 1.488.900 EUR vorgesehen. Aus heutiger Sicht wird diese Summe planmäßig abgeführt, sodass am Jahresende für das Darlehen 6.965.738,49 EUR zu Buche stehen werden.

## **5. Zusammenfassung und Ausblick**

Wirtschaftlich konnte die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 dank Einsparmaßnahmen seitens des Theaters und des Kurzarbeitergeldes gut überstanden werden. Zwar wurde der Landeszuschuss gekürzt (für das Jahr 2020 um 267.000 EUR, für 2021 wird mit einer ähnlichen Summe gerechnet), jedoch waren die Mittel, nicht zuletzt aufgrund dessen, dass die Stadt die vereinbarte Zuschusssumme jeweils in voller Höhe ausgezahlt hat, ausreichend.

Wie bereits prognostiziert, wird das Jahr 2022 aus finanzieller Sicht wesentlich schwieriger zu bewältigen sein. Einnahmen wie vor der Pandemie können in 2022 und auch nicht auf kurze Sicht wieder erzielt werden. Diese Einnahmenverluste sind jedoch nicht durch Minderausgaben zu kompensieren. Den größten Anteil an den Gesamtausgaben haben mit über 60% die Personalkosten. Es steht zu befürchten, dass der nächste Tarifabschluss aufgrund der hohen Inflationsrate bzw. den stetig steigenden Preisen sehr hoch ausfallen wird. In anderen Tarifbereichen wurden Abschlüsse über 4% und mehr abgeschlossen.

Daneben schlägt sich natürlich die allgemeine Preissteigerung auf den Beschaffungsmärkten negativ auf die betriebliche Kostenstruktur nieder. So kostet heute ein Bühnenbild wie das der Inszenierung „Verschlussache“ 30% mehr als noch vor 1 Jahr. Gleiches gilt für die Energiekosten (Wasser, Strom, Gas).

Mit dem Jahr 2023 endet der 4. Budgetzeitraum für das Theater, in dem über 5 Jahre ein gleichbleibendes Budget in Höhe von 7,25 Mio. EUR jährlich vereinbart. Noch im Jahr 2022 ist eine neue Vereinbarung für die Folgejahre zu schließen. Gleichzeitig ist der Wirtschaftsplan für den Doppelhaushalt 2023/2024 zu erstellen. In der Vorbereitung auf diesen zeigt sich, dass das bisherige jährliche Budget aus den oben genannten Gründen nicht mehr auskömmlich sein wird.

Das Theater unternimmt alle Anstrengungen, mit seinem spannenden, attraktiven Programm dazu beizutragen, den Menschen die Berührungsängste und Verunsicherungen nach dieser Pandemie zu nehmen. Hygienekonzepte, eine hochmoderne Raum-, Lufttechnik sorgen für beste Bedingungen, um die Angebote des Theaters umfänglich wahrnehmen zu können.

So ist gerade das Festival „Tanz! Heilbronn!“ überaus erfolgreich zu Ende gegangen, das nach 2 Jahren pandemiebedingter Pause wieder stattfinden konnte. Unter der Leitung der neuen Kuratorin Canan Ereğ konnten neue künstlerische Akzente gesetzt werden, die auf eine große Begeisterung beim Publikum gestoßen ist.

Vom 1. – 10. Juli, mit 1 Jahr Verspätung, werden die 25. Baden-Württembergischen Theatertage unter dem Motto „WEIT BLICK“ in Heilbronn stattfinden. Hier werden fast alle Theater aus Baden- Württemberg zu Gast sein und ihre besten Inszenierungen zeigen. Wir hoffen natürlich, dass wir mit den Gastspielen und dem abwechslungsreichen Rahmenprogramm zeigen, wie attraktiv, spannend und notwendig gerade in diesen Zeiten Theater ist.

Am 03. Juni wird der neue Spielplan für die kommende Saison 2022/2023 der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Programm sind wieder alle Genre der Theaterkunst zu finden und das Theater ist zuversichtlich, wieder die Herzen der Besucher zu berühren.

Am 30. Juli endet die Spielzeit 2021/22 mit der Sommerbespielung im Komödienhaus.